

Titel der Drucksache:

Thematische Bürgerwäldchen

Drucksache

2505/14

öffentlich

| Beratungsfolge | Datum | Behandlung |
|----------------|------------|------------|
| Stadtrat | 28.01.2015 | öffentlich |

Anfrage nach § 10 Gescho

Sehr geehrte Damen und Herren

in unserem Stadtarchiv fand ich in den Verordnungen für unsere Stadt aus Kurmainzer Zeit folgende Zeilen, die mit **Erffurth den 9. Decembris 1704** datiert waren:

„Demnach von Ihro Churfl. Gn. Unserem Gnädigsten Herrn gnädigst anbefohlen worden / daß ein jeder neuer Bürger und Unterthan / nach erlangter Bürger = oder Nachbar=Recht 12 fruchtbare Obst=oder andere Bäume auff einen ihme hierzu assignierenden Platz ins künfftige zu pflantzen / und bis zu deren Bekleibung zu warthen schuldig seyn solle;...“

Nach fast genau 310 Jahren greife ich das Thema „Bürger pflanzen Bäume“ in abgewandelter Form wieder auf und stelle dazu folgende Fragen:

- 1. Frage:** Welche Möglichkeit sieht unsere Stadtverwaltung, dass von Neubürgern ein Bürgerwäldchen unter dem Namen:

„Wir Neuen wollen Erfurt mitgestalten“ (Arbeitstitel)

angelegt werden könnte.

Ein Aufruf an unsere Neubürger **könnte!!!** folgenden Wortlaut haben:

„Die Landeshauptstadt Erfurt begrüßt Sie, sehr geehrte Frau ..., Herr..., Familie... als Neubürger in unserer Stadt auf das Herzlichste und freut sich, dass Sie sich entschlossen haben, hier in Erfurt im übertragenen Sinne Wurzeln zu schlagen. Dazu bieten wir auch Ihnen die Möglichkeit, als Zeichen der Verwurzelung mit unserer Stadt in unserem Bürgerwäldchen „Wir Neuen wollen Erfurt mitgestalten“ einen Baum zu pflanzen. Mit diesem von Ihnen gepflanzten Baum tragen auch Sie bereits als Neu-Erfurter dazu bei, dass unsere Stadt noch grüner und damit noch lebenswerter wird. Für diese Baumpflanzung erhalten Sie natürlich in unserem Rathausfestsaal bei einer jährlich stattfindenden Dankveranstaltung ein von unserem Oberbürgermeister signiertes Zertifikat.“

Bei der Anlage eines solchen Wäldchens sollten wir mit prominenten Persönlichkeiten beginnen, denen Neubürger gerne folgen würden. Eine Kennzeichnung der Bäume mit den Namen der Spender wäre dann später für diese ehemaligen Neubürger von Zeit zu Zeit auch mal ein beliebter Anlaufpunkt. Ein oder zwei Ruhebänke würden dort noch die Aufenthaltsqualität erhöhen.

Im Zeitraum von 2000 bis 2009 erhielten allein in der Uniklinik Jena 1.156 schwerstkranke Menschen ein neues Spenderorgan. Mit den Organtransplantationen wurde Mitbürgern ein zweites Leben geschenkt. Diese Menschen sind dankbar, dass sie dank Organspender weiterleben können. Ich bin mir sicher, dass es unter den Empfängern eines gespendeten Organes auch Dankeswillige gibt, die für **ihren** in der Regel unbekanntem Spender ein sichtbares Zeichen setzen möchten. Ein gespendetes Bäumchen wäre solch ein sichtbares Zeichen. Ein separates Wäldchen mit der Bezeichnung **„Danke, dass wir noch leben“**(Arbeitstitel) könnte so im Laufe der Jahre heranwachsen und uns zeigen, dass durch medizinischen Fortschritt einerseits, und die Bereitschaft zur Organspende andererseits, Leben gerettet bzw. wieder lebenswert wurde. Ich sehe hier zusätzlich noch eine Möglichkeit, weitere Mitmenschen für eine Bereitschaft zur Organspende zu motivieren.

2. Frage: Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung ein Bürgerwäldchen

Danke, dass wir noch leben“

entstehen zu lassen?

Vielleicht gibt es hierfür auch noch freie Flächen auf dem Gelände unserer beiden großen Kliniken, in denen auch Organverpflanzungen vorgenommen wurden und noch werden?

Ein weiteres Bürgerwäldchen könnte als Ort der Erinnerung für verstorbene Angehörige oder Freunde und Bekannte entstehen. Eine Grabstätte wird in der Regel nach 20 bzw. 25 Jahren aufgelassen, ein Baum dagegen überdauert mehrere Generationen. Hier denke ich auch in besonderem Maße an Eltern, die ein Kind verloren haben. Für sie wäre ein gepflanztes Bäumchen, das im Laufe der Jahre wächst und gedeiht, so wie sie es sich für ihr Kind erhofft hatten, bis zu ihrem Lebensende immer wieder ein Ort der Erinnerung. Wenn das Umfeld dieses Wäldchens entsprechend gestaltet wird, könnte dieser Ort auch zu einer himmeloffenen Begegnungsstätte für Betroffene werden, ein Ort, der zur Trauerbewältigung beitragen kann.

3. Frage: Welche Möglichkeit sieht unsere Stadtverwaltung, dass auch solch ein thematisches Wäldchen

„Geliebt, verehrt und unvergessen“(Arbeitstitel)

angelegt werden kann?

In Bad Langensalza ist es zu einer Tradition geworden, dass ehemalige Abiturienten des Salza-Gymnasiums bei Abituriententreffen einen Baum pflanzen. Diese Bäume werden von der Stadtverwaltung als solche auch gekennzeichnet und stehen auf einem Grünstreifen außerhalb der 2. Stadtmauer in der Nähe des Friederiken Schösschens.

4. Frage: Welche Möglichkeiten sieht die Erfurter Stadtverwaltung, Absolventen Erfurter


Gymnasien, der Fachschule, der Fachhochschule und der Universität zu motivieren, nach Abschluss ihres Lernprozesses oder bei Absolvententreffen hier in Erfurt ebenfalls ein Bäumchen als Zeichen der Erinnerung pflanzen?

Bei all diesen Bürgerwäldchen soll es sich jeweils um **thematische** Wäldchen handeln, die **zusätzlich** zu dem Bürgerwald in Erfurt-Nord und den Anpflanzungen auf dem Ringelberg entstehen könnten. Sie tragen in jedem Falle zur Verbesserung der Stadtökologie bei, erhöhen die Lebensqualität für uns Erfurter und die Aufenthaltsqualität für unsere Gäste.

Auf einem Info-Blatt „Agenda 21 Gotha“ las ich zur Nützlichkeit der Bäume folgendes: *„Die jährliche Leistung einer einzigen hundertjährigen Buche (nach Vester) mit ca. 800 000 Blättern ist beeindruckend: Sie verarbeitet 3,6 t Kohlendioxid, erzeugt 4,6 t Sauerstoff, sie filtert bis zu 1 t Staub und andere Gifte aus der Luft, sie reinigt so im Jahr den Luftinhalt von 800 Einfamilienhäusern.“* Auch diese Aussage ist ein Grund für mich, immer wieder nach Möglichkeiten zu suchen, wie der Baumbestand in unserer Stadt durch die aktive Mithilfe der Bürger weiter erhöht werden kann. Sicherlich werden wir nur eine begrenzte Anzahl von Bürgern für solche Baumspenden aus unterschiedlichen Anlässen gewinnen können. Einen Versuch könnte aber unsere Stadt durchaus einmal wagen!

Mit freundlichen Grüßen

Anlagenverzeichnis

3. Dezember 2014, gez. 

Datum, Unterschrift